

Die Entwicklung unserer Kenntnisse der Länder im Süden von Amerika.

Vom Schiffskapitain A. Schüek.

(Referat nach den Vorträgen vom 2. und 16. Juni.)

(Schluss.)

„Jan. 8. Mgs. aufhellend, sahen Land in O. und O. S. O. p. C. Mttgs. ca. $64^{\circ}3$ S. Br. p. m. Wind abnehmend, gegen p. 6^h schön und klar, furen unter Dampf auf Grahams Land zu; 7^h befanden uns zwischen Klippen und Riffen, die nahe unter der Küste lagen. Boote ab. Die Küste endete an den meisten Stellen in einer, mehrere hundert Fuss hohen, senkrechten Schnee- oder Eismauer; fortwährender Donner erfüllte die Luft, der von dem Bersten des Eises herzurüren schien. Unzähliche Klippen waren hier, die schöne Bassins bildeten, zu denen schmale Passagen führten, die aber häufig durch Eisberge gesperrt waren. An der Seeseite brandete das Meer furchtbar, aber in den Bassins war das Wasser ganz schlicht, so dass wir sehr leicht landen konnten. Unser Landungsplatz befand sich auf ca. $64^{\circ}45'$ S., die Länge ist wegen Unzuverlässigkeit des Chronometers und Mangel an Beobachtungen nicht anzugeben. Von Pelzrobben keine Spur, einige Seehunde und Penguins. (Cook hatte bei Sth. Georgia, d'Urville bei Louis Philippe I. ebenfalls das donnerähnliche Geräusch des berstenden Eises gehört; der Landungsplatz lag in der Nähe des von Biscoe, mit dessen Beschreibung — *Journal of the R. Geogr. Soc.* III 1833, S. 111, — auch die im *Journal des Groenland* übereinstimmt).

Jan. 9 a 3^h Wd. N.O. 4; furen unter Dampf etwas in See, dann stoppten Maschine, setzten Segel, lagen N.W. am Winde; Vmttgs. ebenso, hatten die Küste in Sicht. Mttg. $64^{\circ}2'$ S. $64^{\circ}56$ W., p. Wd. N.O. 3 abnehmend; 1^h wendeten S. O.wts.; Abds. Windstille, p. 10^h furen unter Dampf auf ein südlicheres Kap zu.

Jan. 10 a 2^h waren nahe bei einer Menge Klippen, die hier an der Küste in erstaunlicher Menge lagen. 2^h Boote an Land, fanden eine tiefe Bucht, in der eine Menge Klippen und kleine niedrige Inseln lagen, auch einige blinde Klippen.

Das Wasser hatte eine schmutzig braune Farbe, die von unzähligen kleinen Tieren herzurühren schien; sahen eine Menge Humpback und Sulphurbottom. Die Bucht endete in eine Strasse oder Förde, die sich soweit streckte, als das Auge reichte und im blauen Himmel endete, er verkündet hier fast immer Wasser. Das Land machte den Eindruck, als ob es nur aus Inseln bestände; denn wir sahen über demselben noch mehrere Streifen blauen Himmel, die Strassen oder Förden zu verkünden schienen. Das Land war, wie überall im Süden, hoch und gebirgig, die Küste zwischen den Kaps von einer hohen senkrechten Eismauer eingeschlossen, von der häufig grosse Teile mit donneränlichem Geräusch abbrachen und ins Wasser fielen. Pinguine und Seehüner schienen bedeutend abzunehmen, dagegen waren hier eine grosse Menge der sogenannten Schaggs (Tauchergänse?); Seehunde und Seeleoparden fanden nur einzelne. Gegen a 11^h dampften etwas von der Küste ab und setzten Segel; Mitt. stoppten. Eisberge sahen nur in der Bucht und zwischen den Klippen. Landungsplatz in ca. 64° 55' S., p. Windstille gegen Ab. Wd. S.W. 3 mit rasch vorübergehenden leichten Schneeschauern, Wasser glatt. Nachts ebenso; steuerten N.N.O. an der Küste entlang.

Jan. 11. a 8^h waren wieder nahe bei, ziemlich weit von der Küste abliegenden Klippen, drehten bei. Die Boote konnten die Küste wegen leichten, zerschlagenen Eises nicht erreichen. 11^h steuerten N.N.O. weiter, Vmttg. sahen einige Eisberge, im Wasser einige Seehunde, keine auf den Klippen. Mtt. 64° 6' S. 63° 27' W (?); waren Wl. von einer Menge Klippen und Riffe, von denen einige blind waren, sie lagen ca. 10 Sm. von der Küste entfernt. Wd. S.W., schön, glattes Wasser; fanden, dass das Land sich von hier O.licher streckte; p. 1^h bemerkten eine tiefe breite Bucht, steuerten S.Ol. darauf zu; 4^h Boote dorthin, fanden die innere Seite der Bucht voll von kleinen Eisbergen und zerschlagenem Eise, so dass wir nicht weit genug vordringen konnten, um zu untersuchen, ob die Bucht in eine Strasse endete; ausserhalb waren einige Seehunde, in ihr keine; und Nachts Wd. ser leicht, später still.

Jan. 12. a. 7 $\frac{1}{2}$ ^h furen unter Dampf auf K. Cockburn zu, erreichten es Vmttgs., doch ragte das Land so steil aus dem Meere empor, dass keine Landung versuchten. In W.z.N. p. C. ca. 8 Sm. von K. Cockburn sahen gefährliche Brecher, furen zwischen ihnen und dem Kap, das frei von blinden Klippen schien, hindurch, o. g. p. flau und o., furen unter Dampf auf Hoseason I. zu, sahen Intercurrence, Small und Two Hummock In, die aber in der Karte nicht richtig liegen. Ausserdem lag noch eine Insel O.lich von K. Cockburn und nahe unter der Küste; p. 3^h bei Hoseason I; Boote dorthin; fanden keine Spur von Pelzrobben, nur einige Seehunde. Abds. Luft dunkel mit f., Wd. N.O. 3, steuerten S.Ol.

Jan. 13. a. Windstille, 10^h Maschine im Gang, furen O.S.Ol. in Hughes Golf, p. befanden uns unter dem O.ende von Hughes Golf, etwas Sl. von der Gegend, an der wir am 30. Dec. landeten; steuerten Sl. und furen in eine grosse Bai ein, mit 45 Fd. = 82 m. Lotleine kein Grund; 4^h,5 Boote ab, fanden überall Kanäle und soweit wir vordrangen nur Inseln und Klippen; trafen Seehunde; Ab. und Nacht. Windstille. S.Ol. von dieser Bai lag eine andere tiefe Bai, die auch voll Klippen und kleinen Inseln war; beide Baien hatten einen Ausgang nach N. dem Meere zu. (Foster: Trinity Land ist wie Pr. Williams Land hoch, mit Schnee bedeckt; in dasselbe schneiden tiefe Buchten oder Förden ein, auch wird es von Strassen durchzogen. d'Urville vermutete, dass in den Canal d'Orléans andere Strassen mündeten. Smiley schrieb an Wilkes, Palmers Land besteht aus einer Anzahl Inseln, zwischen die er eingedrungen sei, diese Passagen seien tief, eng und gefährlich.)

Jan. 14; nach a 3^h furen unter Dampf seewärts, a 6^h Wd. Nl. 4, stoppten und setzten Segel, Mtt. Austin Klippen in O.S.O. p. C. 6 Sm.; p. Wd. Ol. 2—0 (fs.), lagen Nl. Ab. etwas heller, peilten Aust. in Kl. W. p. C. 10 Sm.; Nachts Wd. N.Ol. 3 lagen N.Wl.

Jan. 15. a 6 $\frac{1}{2}$ ^h, N.W.o.p. von Deception I. N. z. W. p. C. 10 Sm.; wendeten Ol., Wd. zunehmend, 11 $\frac{1}{2}$ ^h: Wl. von den Tower In., wo wir einige kleine Klippen zwischen Eisbergen versteckt sahen.

Jan. 19. a. Wd. S.Wl. und abnehmend, hell, erreichten Astrolabe

I.; 9^{1/2}^h, landeten dort, fanden nur Seehunde; p. Windstille klar, See glatt; nach p. 11^h furen unter Dampf etwas ab, setzten Segel; Wd. S.W., klar und schön, sahen wieder einige Sterne. Steuerten N.Ol. zwischen zerschlagenem Eise, das von hier anfang, einen dichten Gürtel um die Küsten zu bilden und sie für Boote unerreichbar zu machen.

Jan. 20. a. Wd. S.W. 3., schön; passirten zwischen dem Eise einen hohen Felsen, den wir vorher für einen Eisberg ansahen (den Montravel Fels, in der brit. Admk. nicht angegeben); steuerten N.O. Das Wasser wimmelte von Schaaren kleiner, zollanger Fische; a 11^h, 5 segelten in leichtem Eise, sahen eine blinde Klippe, kaum eine Schiffslänge von uns, auf der das Meer in so ruhigem Zustande nur selten brach (in ca. 63° 3' S. 57° 20'—25, W). p. m. Wd. S.W. 4—5 steuerten Ol. und am Eise entlang, bald N.O. bald S.O. p. 5^h passirten Hope In. die aus mereren kleinen Felsen bestehen, aber in der Karte auch nicht richtig liegen (vgl. V. Dumoulin: Carte d'une portion des terres Australes; dort sind sie „Roches de la Zélée“ genannt, deren Anzal 4 beträgt; 3 von ihnen liegen nahe rw. O. und W. der vierte rw. Süd von dem östlichen. In dieser Karte sowie in der zu J. C. Ross's Voyage to the Southern Seas II gehörenden, liegen sie ca. 2' nördlicher als in der brit. Admk.

Jan. 21. a. Wd. durch W. nach N.W. drehend, zunehmend. Segelten zwischen Stricheis; a. 6^h sahen zwischen dem Eise einen grossen Felsen (in ca. 62° 56' S. 56° 16' W.); abwechselnd hell und f., gegen Mitt. Wdstk. 7; segelten zwischen Stricheis, es streckte sich so weit, dass wir vom Top ausser Wasserlöchern im Eise kein freies Wasser sahen; ser viele Eisberge waren um uns, darunter einige von aussergewöhnlichen Dimensionen. Mtt. 62° 55' S. 55° 0' W. (nach Loggerechnung.)“

Weiter Owärts noch mer und gefährliches, schweres Packeis, ausserdem Eisberge. „Jan. 25, 63° S. 47°, 2 W. je weiter O.wts wir kamen, je weniger Humpback und Sulphurbottom sahen wir; hier gar keine, nur noch einige Fimmfische; hatten aber eine Menge Vögel beim Schiffe.“

Bei Coronation I. sah man wieder eine Menge Eisberge, auch Humpback.

Febr. 4; in Lewthwaite Str., suchten nach Spencer Hafen;

p. 1^h Wd. Nl. 6, f. und s., furen one Segel Swts. zwischen Eisbergen; sie waren in der Strasse in grosser Anzahl; 3^h aufklarend, sahen eine kleine Bucht an der Ostseite von Coronation I., furen in sie, ankeiten in 23 Fd. = 42 m.; Mudgrund. Die Bucht ist gebildet: an der Nseite durch einen hohen Felsen und Riffe, an der S.Wseite durch Coronation I.; sie ist nur gegen S.O. Seegang ungeschützt; bei starkem Winde hat man starke Fallwinde.“ Eine derartige Bucht oder Ankerstelle ist in Powells Karte undeutlich erkennbar.

Auf den Sth. Shetland und Sth. Orkney In. fand man Pelzrobben und Seeelephanten, aber nicht in solcher Anzahl, um die Ausrüstung grosser Schiffe und Dampfschiffe lohnend erscheinen zu lassen.

Groenland blieb nicht von den Gefahren frei, welche den Wal- und Robbenjägern in den „Eismeer“ genannten Teilen des Oceans drohen: Scorbut, und vom Eise zerdrückt bzw. zerschlagen zu werden. Im Journal heisst es: Jan. 21 8 Mann scorbutkrank; holten Pinguine massenweise an Bord; die Kranken erhielten kein anderes Fleisch als Pinguinfleisch, auch mussten sie viel Blut trinken (diese von Wal- und Robbenjägern häufig angewandten Hausmittel zeigten sich sehr wirksam).

Jan. 22. 62° 40' S. 53° 10' W. (Loggerechnung) p. u. Ncht. Wd. NW.—N4, p. u. Abd. ziemlich hell. Steuerten erst O.S.O. dann S.S.O. und S.z.O. p. 5^h sahen wieder Eis; von p. 5^h an steuerten O. und N.O. am Eise entlang. p. 12^h f. hohe Dünung von NW.

Jan. 23 a. 1^{1/2}^h kamen in schweres Packeis, konnten mit Dampf und Segeln nicht wieder aus ihm kommen; mit langer Zeit erfordernder Arbeit furen wir soweit in das Eis, dass die Dünung schwächer wurde und wir vor schweren Stössen geschützt waren; so lange wir uns in der starken Dünung befanden, die das schwere Eis mit grosser Kraft gegen das Schiff warf, bekam dieses furchtbare Stösse, nur so stark gebaute Schiffe wie „Groenland“ konnten derartigen widerstehen. Mg. Wd. N.—N.N.O. 6. Gegen a. 5^h gelang es, das Schiff zu wenden, steuerten W.wärts aus dem Eise. Vm. Wd. N.W. meistens f., bis 11^h lagen Wl. dann wendeten unter Dampf und lagen N.O.wärts, Schiff war dicht. Auf dem Eise lagen einige Robben.

Febr. 18. 62° 38' S. 54° 45' W. (Loggerechnung). Wd. W.N.W.

7—8 f. p. 3¹/₂ passirten nahe bei einem grossen Eisberge; furen S.W.wts., p. 5¹/₂^h wendeten N.wts; p. 6^h hellte es etwas auf, konnten nach jeder Richtung ca. 1 Sm. weit sehen, zählten 7 Eisberge um uns herum, dann hüllte sich wieder Alles in f. p. 10^h passirten an der Luvseite eines grossen Eisberges in nicht der halben Schifflänge Entfernung von ihm; die zurückschlagende Welle fiel auf unser Deck, das Schiff wurde wie ein Ball hin und her geworfen. Wir versuchten, rasch die Fock zu setzen, allein, ehe es gelang, hatten wir den Berg passirt und war derselbe wieder im Nebel verschwunden. In dem Nebel bot der Eisberg mit den an ihm hoch hinauf schlagenden und mit Donner brechenden Wellen einen grausigen Anblick, der selbst das Herz eines mutigen Mannes in Galop setzen konnte. Nachts und Morgens etwas heller, Wd. W.N.W. 7—8.

Das Journal der Grönland giebt unwiderlegbaren Beweis, dass man bei der Navigation jenes Archipel, nicht nur die brit. Admkt. Nr. 1238 (1839 revid. 1844), sondern auch die von Powell, Weddell und Vincendon Dumoulin benutzen muss. Ausser dem Montravel Fels fehlen Jurien, Aetna, Darwin, Eden I. und die hohe bei K. Corry, ferner sind alle Inseln viel reiner von Klippen dargestellt, als sie in Wirklichkeit sind; die Hauptmasse der Graham Land genannten Inseln ist in der Admkt. 1^o O.licher, Pitt J. ausserdem 1^o N.licher eingetragen, als der veröffentlichte Bericht von Biscoe angiebt. Legt man K. Cockburn nur 10' Wlicher als die Admkt, nimmt Hoseason I. etwas kürzer an, ausserdem Intercurrence, Small und Two Hummock In. in der Lage, in der sie V. Dumoulin nach einer Karte Lauries zeichnete, so konnte sie Dallmann auf seiner Fart von K. Cockburn nach Hoseason I. sehen und zwar in anderer Lage als die Admkt. angiebt; endlich müssen nach d'Urilles Längenbestimmungen die Sth. Orkney In. 25' wenn nicht 55' O.licher liegen; — denn nimmt man Deception I. als von Foster genau bestimmt an, so befand sich d'U. dort 30' O.licher als seine Beobachtungen angaben, diese hätten also sämtlich O.licher, nicht — wie es fast bei allen in zunehmendem Maasse geschehen ist, W.licher verschoben werden müssen.

Falls der italienische Ltnt. Bove seinen Plan ausführt und jenen Archipel besucht bzw. sich längere Zeit an ihm auf-

hält, so wird er nicht umhin können, viele, bereits aus dem Journal der Grönland erkennbare Ergänzungen und Berichtigungen zu melden; es war wol nur angebracht, unseren Landsleuten den ihnen gebührenden Vorrang zu wahren.

Nach allen Berichten, ausser dem Weddell's, ist die nächste Umgebung von Sth. Shetland freier von Eis als die des Dirk Gherrits Archipel; der dadurch gekennzeichnete klimatische Unterschied spricht sich auch bei den dort lebenden Tieren aus, denn auf letzterem fand man nicht die auf ersterem früher so häufigen Pelzrobben und Seeelephanten; nur J. C. Ross sagt, er halte den Strand von Cockburn I. für geeignete Brutstelle der Pelzrobben; da Dr. Hooker auf dieser Insel 19 verschiedene Arten Algen, Flechten und Moose fand, so dürfte die Pflanzenwelt auf jenen Ländern in grösserer Artenzahl vertreten sein, als man gewöhnlich annimmt. Die schwarzen von Ross gesehenen Wale scheinen dort ausgerottet zu sein.

Schliesslich versäume ich nicht zu erwähnen, dass der Bibliothekar und der Custos der hiesigen Commerzbibliothek, Herr Dr. O. Matsen und Herr Bruns, bei Benutzung des Materials mir auf jede Weise und auf das entgegenkommendste behülflich waren; hier nicht vorhandene Originalwerke wurden in Folge Herrn Dr. O. Matsen's gütiger Fürsprache von der königlichen Bibliothek in Berlin auf das bereitwilligste mir gütigst geliehen, wofür ich allen geehrten Betheiligten hiermit wärmsten Dank erstatte.

Hammer und Messer in der Sprachgeschichte.

Von Dr. E. Rautenberg.

Die deutsche Sprache hat, wie mehr oder minder die Sprachen aller Culturvölker, im Laufe der Jahrhunderte immer mehr an klarer, sinnlicher Anschaulichkeit eingebüsst; und nicht nur bei Uebertragung ursprünglich concreter Ausdrücke auf abstracte Verhältnisse, wo es kaum auffallend sein kann, zeigt sich diese Erscheinung, sondern auch bei der Verwendung von Concretis,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schück A.

Artikel/Article: [Die Entwicklung unserer Kenntnisse der Länder im Süden von Amerika \(Schluss\) 130-136](#)